

Dienstag, 19. Januar 2021, Werra Rundschau / Lokales

Hunde sind Seelentröster

Aber Entsorgung von Kot in Öffentlichkeit kein Kavaliersdelikt



Weiß um die Bedeutung des Hundes für den Menschen: Bürgermeister Gerhold Brill. Foto: privat

Hunde haben von Natur aus den dauerhaften Wunsch, ihrem Frauchen oder Herrchen zu gefallen. Jedes kleinste Lob, jede winzige Geste der Zuneigung oder Bestätigung wird dankbar angenommen – beziehungsweise eher

aufgesogen. Hunde brauchen Zuwendung wie die Luft zum Atmen. Der Hundebesitzer ist der Nutznießer dieses Verhalten – Hunde sind für Frauchen und Herrchen als Seelentröster, Bekämpfer der Einsamkeit und Trauer, aber auch als Begleiter für Freude und Spaß immer an ihrer Seite. Damit erfüllen Hunde gerade bei allein lebenden Bürgern eine wichtige gesellschaftliche und auch seelsorgerische Funktion.

496 Hunde sind zurzeit in Meinhard angemeldet – noch nie gab es so viele Hunde in den sieben Ortsteilen – und der Trend, einen treuen Vierbeiner in die Hausgemeinschaft aufzunehmen, steigt stetig, erläutert Meinhard's Bürgermeister Gerhold Brill.

Eigentlich sollte die über 200 Jahre alte Hundesteuer in Deutschland dabei helfen, die Anzahl der gehaltenen Hunde in den Gemeinden so gering wie möglich zu halten. 54 Euro bezahlt ein Hundehalter in Meinhard pro Jahr an Steuern. Einzig die Gemeinde Neu-Eichenberg erhebt weniger Steuern. Peanuts gegen die Kosten für Futter, Versicherung, Impfung und Entwurmung, die jährlich für den treuen Weggefährten anfallen.

Bei zweimal am Tage Gassigehen setzen die Vierbeiner rund 1000 Kothaufen täglich im Gemeindegebiet ab. Hochgerechnet auf ein Jahr, sind das mehrere Tonnen Hundekot in Meinhard, die als Restmüll zu entsorgen sind.

Aufgrund vermehrter Beschwerden wird nochmals darauf hingewiesen, dass Hundekot unmittelbar aufzunehmen und in der Restmülltonne zu Hause zu entsorgen ist. Hundekot stellt nach wie vor eine Infektionsquelle dar. Mit den Schuhsohlen können Keime dann in Wohnräume getragen werden und insbesondere bei Kindern dann zu Krankheiten führen. Hundekot im öffentlichen Raum zu entsorgen oder einfach liegen zu lassen, ist kein Kavaliärsdelikt.

Und um keinen falschen Eindruck mit dem Artikel zu erwecken, bedankt sich der Bürgermeister bei der Mehrzahl der Hundebesitzer, welche den Kot ihres Hundes nach jedem Gassigehen mit nach Hause nehmen und dort entsorgen. Es ist eben wie überall: Eine Handvoll schwarzer Schafe bringt eine ganze Gemeinschaft in Verruf. red/salz